

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM. Einmal. Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsrichtungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Rabatte usw. laut ausliegenden Tarif. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher ausgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachzahlung verliert bei Klage od. Konkurs.

Mit den Bild-Beilagen „Neue Illustrierte“ — „Mode und Heim“ — „Kobold“ —

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Kadoberg.

Hauptredaktion: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla  
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 138.

Nummer 142

Fernruf: 231

Mittwoch, den 5. Dezember 1934

DA.11.34411

33. Jahrgang

## Amtlicher Teil

### Vieh z ä h l u n g.

Am 5. Dezember d. J. findet auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft eine Viehzählung statt.

Den ehrenamtlich tätigen Zählern sind die erforderlichen Angaben vollständig und gewissenhaft zu erstatten.

Wer vorsätzlich eine Angabe nicht erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit hoher Geldstrafe bestraft.

Ottendorf-Okrilla, am 3. Dezember 1934.

Der Gemeinderat.

### Öffentliche Erinnerung zur Steuerzahlung.

An die zum 10. Dezember 1934 zu entrichtenden Einkommen- und Umsatzsteuervorauszahlungen und an die bis zum 15. Dezember 1934 zu entrichtende Teilzahlung auf die Gewerbesteuer wird öffentlich erinnert.

Nach Ablauf der Fristen wird unter Berechnung von 12 v. H. Verzugszinsen vom Fälligkeitstage ab die Zwangsvollstreckung eingeleitet werden.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß erstmalig im Frühjahr 1936 für das Jahr 1935 eine Liste der künftigen Steuerzahler aufgelegt wird. In dieser Liste wird aufgenommen, wer am 1. Januar 1935 mit Steuerzahlungen aus der Zeit vor dem 1. Januar 1935 rückständig ist oder es im Jahre 1935 hinsichtlich einer Zahlung oder Vorauszahlung zu einer zweimaligen Mahnung kommen läßt. Es liegt also im Interesse jedes Steuerpflichtigen etwaige Reste bis 31. Dezember 1934 zu bezahlen.

Finanzamt Kadoberg, am 3. Dezember 1934.

### Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 4. Dezember 1934.

— Heute früh in der 8. Stunde ereignete sich auf der Röntgenstraße vor dem Gasthof gold. Ring ein heftiger Zusammenstoß zwischen einem Chemiker Kraftwagen und einem vom Schwiegerohn des hiesigen Fleischermeisters F. gesteuerten Kraftwagen mit Seitenwagen. Der Kraftwagen wollte ein Bierbegehrer überholen und fuhr dabei mit dem entgegenkommenden Kraftwagen zusammen. Letzterer erlitt einen komplizierten Unterschenkelbruch und mußte einem Dresdener Krankenhaus zugeführt werden. Der Seitenwageninasse kam, nachdem der Seitenwagen vollständig zertrümmert wurde, mit geringfügigen Prellungen davon.

— Unsere Gemeinde hat zur Behebung der Arbeitslosigkeit besonders in den Wintermonaten umfangreiche Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in Angriff genommen. Am 6. Nov. wurde mit dem Rathaus-Erweiterungsbau begonnen. Auf der Baustelle selbst werden zurzeit 15 Volksgenossen beschäftigt. Es kann ohne Übertreibung angenommen werden, daß an den Erzeugungstellen der Baustoffe (Ziegel, Holz, Zementwaren) zurzeit weitere 10 Arbeitskräfte Lohn und Brot finden. Am 29. Nov. wurde unter Einsatz von 50 Arbeitskräften mit der Regulierung der großen und kleinen Nöder in Flur Cunnersdorf (Ottendorf-Okrilla) begonnen. Es handelt sich hierbei um die Verlegung und den Ausbau der großen Nöder von 65,1 bis 64,8 und des Unterlaufes der kleinen Nöder auf etwa 100 m Länge von ihrer Mündung aufwärts. Die große Nöder wird in ihrem Laufe teilweise völlig verlegt, um eine einwandfreie Abführung von Mittel- und Hochwässern zu gewährleisten. Gegenwärtig läßt das Wasser der kleinen Nöder senkrecht zum Stromlauf der großen Nöder, fast sogar entgegen dem Wasserlauf der großen Nöder. Dadurch sind in der kleinen Nöder auf den letzten 100 m starke Stauungen und Anlandungen entstanden, so daß die Flußbreite sehr schon völlig verwildert ist. Bei größeren Mittel- und Hochwässern ergeben sich dann im Unterlauf der kleinen Nöder und an der Mündungsstelle an der großen Nöder Ausuferungen, die sich nicht nur talabwärts sondern zurückflutend hunderte von Metern weit talaufwärts erstrecken. Nach der neuen Planung sollen die Bindungen der großen Nöder abgeschnitten und die Nöder selbst im schlanken Bogen durch die Talauwe hindurchgeführt werden. Dabei wird besonders auf eine flussbautechnisch einwandfreie Einmündung der kleinen Nöder bedacht genommen werden. Bei diesen Regulierungsarbeiten werden

von arbeitslosen Volksgenossen reichlich 5000 Tagewerte zu leisten sein. Die Gesamtkosten für beide Bauprojekte werden sich auf annähernd 80—90 000 RM. stellen.

— Vorauszahlungen: Auf die im amtlichen Teil erscheinende Aufforderung zu Steuervorauszahlungen wird aufmerksam gemacht.

— Auf Anordnung des Reichs-Jahresarztes sind für sämtliche Zahnärzte, welche Kassenpraxis ausüben, im ganzen Reich mit sofortiger Wirkung neue Schilder eingeführt worden. Das Schildchen mit der Aufschrift „Kassenzahnarzt“ bedeutet, daß derjenige Zahnarzt, der es unter seinem Namensschild führen darf, berechtigt ist, die Mitglieder sämtlicher Krankenkassen zu behandeln. Das Schildchen mit der Aufschrift „Z“ besagt, daß auch die Mitglieder der „tarifmäßigen“ Krankenkassen: Verein kaufmännischer Berufsangehöriger (V.K.V.), Erbspar-Kassen, Reichswehr, Schupo usw. behandelt werden dürfen. Alle anderen Schilder, z. B. „Vertragszahnarzt für sämtliche Krankenkassen“, auf denen die Berechtigung zur Kassenpraxis angezeigt wird, müssen auf Grund derselben Verfügung entfernt werden.

Sonntagsdienst am 24. und 31. Dezember

Da in diesem Jahr der 24. und 31. Dezember zwischen einem Sonn- und Feiertag liegen, hat das Gesamtministerium aus Erparnisgründen angeordnet, daß an diesen beiden Tagen bei allen staatlichen Behörden und Dienststellen der Dienst wie an Sonntagen zu regeln ist. Die Gemeinden, Bezirks- und Zweigverbände sowie die übrigen Körperschaften des öffentlichen Rechts werden entsprechend verfahren.

Kennzeichnung von Inlandkäse

(Apr.) Nach der Käseverordnung vom 20. Februar 1934 ist der im deutschen Zollgebiet hergestellte und fertiggelagerte Käse, ausgenommen Wagerkäse, nach Herkunft und Fettstufe in gut sichtbarer und haltbarer Weise zu kennzeichnen, bevor er in den Verkehr gebracht wird. Auf Grund von § 12 der Käseverordnung hat der sächsische Wirtschaftsminister nunmehr die Einführung von Kontrollnummern für Käse verfügt und bestimmt, daß vom 1. Januar 1935 ab derjenige, der in Sachen Käse (ausgenommen Wagerkäse) herstellt oder fertiggelagert, verpflichtet ist, bei dem Milchwirtschaftsverband Sachsen in Dresden-N. 24 die Erteilung einer Kontrollnummer zu beantragen. Die Kontrollnummer tritt an die Stelle der Firma des Kennzeichnungspflichtigen. In der Uebergangszeit bis zum 31. Januar 1935 kann an Stelle der Kontrollnummer die Herstellerfirma angegeben werden.

Besuch der bäuerlichen Werkschulen

Entgegen anderslautenden Gerüchten stellt die Landesbauernschaft Sachsen eindeutig fest, daß sich bei dem Besuch der bäuerlichen Werkschulen der Landesbauernschaft Sachsen im Vergleich zu den früheren landwirtschaftlichen Schulen nichts geändert hat. Nach wie vor nehmen die bäuerlichen Werkschulen Bauernjöhne und Bauernschüler sowie alle diejenigen in der Land- und Forstwirtschaft Tätigen, die die Fachschule besuchen wollen, sofort nach Verlassen der Volksschule in ihre Klassen auf. Dieser Fachschulbesuch befreit von der allgemeinen Berufsschulpflicht! Eine Sonderregelung ist nur für die Werkschule in Baugen getroffen worden.

Dresden. Immer wieder Dumme! Bei einem älteren Mann in der Bramschstraße sprachen zwei Frauen vor und die eine fragte ihn, ob er krank sei. Als ihr dies bestätigt wurde, fing sie an, zu beten und ging durch die Wohnung in das Schlafzimmer des Kranken. Damit ihm wirklich Genesung widerfahre, forderte sie den Mann auf, seine Barschaft in einen Lappen zu wickeln und in den Schrank einzuschließen. Der Kranke verschloß das Geld und gab der Gesundheitsbetin den Schlüssel, den sie später zurückbringen wollte; hierauf entfernten sich die Frauen. Als der Mann mißtraulich wurde und sich mit Hilfe eines zweiten Schlüssel vom Vorhandensein seines Geldes überzeugen wollte, mußte er feststellen, daß er das Opfer einer Betrügerin geworden war.

Dresden. In Polen gelandet. Aus Thorn wird gemeldet: Der Ballon „Hindenburg“ mußte in der Nähe von Osn in Kreis Swiecin landen. Die Besatzung bestand aus dem Führer des Ballons Hans Schwarz, Freiberg, Karl Rudolf Bent, Dresden, und Hellmuth Roes, Dresden, die alle drei Piloten besaßen. Der 900 Kubikmeter große Freiballon, der der Fliegergruppe Chemnitz des Deutschen Luftsportverbandes gehört, war am Sonnabend 10 Uhr in Richtung bei Riesa gestartet. Infolge von Winden und Nebel wurde er nachts über die Ostsee abgetrieben, von wo ihn Höhenwinde wieder in Land trieben. Infolge Ballastverlustes mußte der Ballon Sonntagmittag bei Osn niedergehen.

Dresden. 14 Kuffhäuserfahnen geweiht. In Anwesenheit des Landesführers im Reichskriegsbund Kuffhäuser, General a. D. Schubert, wurden in der Himmelsfahrtskirche in Reuben vierzehn neue Fahnen der Krieger-

vereine des Bezirksverbandes Loischwitz-Blasewitz geweiht.

Sebnitz. Ein Unglückskraftwagen. In den Abendstunden verunglückte hier, wahrscheinlich infolge leichtsinnigen Fahrens der jugendlichen Lenkers, ein mit fünf Personen besetzter Dresdener gemieteter Kraftwagen. Der Wagen geriet ins Schleudern und stürzte in den Straßengraben, wo er, mit den Rädern nach oben, liegen blieb. Von den Insassen erlitt eine Frau eine schwere Beckenprellung und mußte dem hiesigen Krankenhaus zugeführt werden; die übrigen Insassen kamen mit dem Schrecken davon. Der Wagen war bereits am Nachmittag in der Nähe der Unfallstelle in den Straßengraben gefahren, wobei er von einem anderen Fahrer gesteuert worden war.

Sebnitz. Hilfe den Gastwirten. Um dem schwer darniederliegenden Gastwirtsberuf im hiesigen Grenzbezirk zu helfen, ist ab 1. Dezember auch hier die „Gänge Nacht“ eingeführt worden; darnach werden jede Nacht vier Lokale verlängert geöffnet bleiben.

Bernstadt. Mit 15 Jahren in den Tod. In Riedsdorf erhängte sich der fünfzehnjährige landwirtschaftliche Arbeiter Gerhart Nischke aus Bernsdorf. Was den Jugendlichen, dem von seinem Arbeitgeber das beste Zeugnis ausgestellt wird, in den Tod getrieben haben mag, ist unklar.

Burgen. Wegen Diphtherie geschlossen. Zahlreich auftretende Fälle von Diphtherie, der bereits ein Schulmädchen zum Opfer gefallen ist, haben die Behörden veranlaßt, in der Seta des Gymnasiums und in beiden Volksschulen bis zum 8. Dezember den Unterricht auszusetzen.

Freital. Vom Zeitungsmeister erschlagen. Als mehrere Angestellte des Elwertes mit der Auswechslung eines Holzmales in Ottersee beschäftigt waren, gaben plötzlich die Stützen nach und der Mast brach um. Dabei stürzten zwei Arbeiter auf die Straße und mußten mit erheblichen Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden; dort ist der Arbeiter Walter Schöbel aus Cunnersdorf gestorben.

Grünhainichen. Opfer der Arbeit. Als der bei der hiesigen Papierfabrik beschäftigte 33 Jahre alte Arbeiter Edmund Röhl von hier beim Rangieren kurz vor einem anrollenden Wagen das Anschlaggleis überspringen wollte, wurde er vom Puffer des Wagens getroffen und tödlich verletzt.

Meerane. Betrunkener Kraftfahrer. Einem Kaufmann aus Leipzig, der in angetrunkenem Zustand seinen Wagen steuerte, wurde der Führerschein entzogen; er wird sich außerdem wegen Beamteneinwirkung und Beamtendötigung zu verantworten haben. — Bei einer Verkehrsprüfung sind etwa fünfzig Verwarnungen ausgesprochen worden.

Zwickau. Ein drittes Opfer. Der dritte der im Tiefbauverunglückten Bergmann Johannes Hahn, ist in schwerverletztem Zustand geborgen worden; er wurde in das Heinrich-Braun-Krankenhaus gebracht, wo er an Herzschwäche starb; damit forderte das Grubenunglück drei Todesopfer.

Altenburg. Kraftwagenunglück. In der Nähe des Bahnhofes Lehdorf durchfuhr ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen aus Berlin das äußere Geländer der Staatsstraßenüberführung und blieb mit dem Bordteil darüber hinausragend hängen. Bei dem Unfall zog sich die Gattin des Legationsrates bei der tubanischen Gesandtschaft in Berlin, Frau Carmen Bordela, eine Stirnerletzung und einen Bluterguß zu. Das Ehepaar Chonchelo trug eine Kopfverletzung bzw. eine Bauchquetschung davon; Legationsrat Bordela blieb unverletzt. Die Ursache des Unfalls konnte bisher noch nicht geklärt werden.

### Frauenmord in Lauchhammer

In Lauchhammer erwürgte der Einwohner Vinzenz Kutz, der von seiner Frau getrennt lebte, diese nach einem Streit und hängte die Leiche, um einen Selbstmord vorzutäuschen, an einem Baum auf. Die Frau wohnte, nachdem eine von ihr eingereichte Scheidungsklage abgewiesen worden war, seit kurzer Zeit wieder in Lauchhammer.

Kurz wollte zu seiner Frau ziehen und hatte eine Aussprache mit ihr vereinbart. Von dieser Aussprache, zu der die Eheleute in einen Wald gegangen waren, kehrte die Frau nicht zurück. Der Mann ging nach seiner Rückkehr zu Bett; den Hausbewohnern, die ihn nach dem Verbleib seiner Frau fragten, erwiderte er, er wisse nicht, wo sie geblieben sei. Da kurz jedoch Krawwunden im Gesicht trug, schöpften man Verdacht und benachrichtigte die Polizei, die kurz sofort verhaftete. Die Leiche der Frau wurde in einem Dickicht und etwa hundert Meter davon entfernt Kleidungsstücke gefunden, die der Frau gehörten. Die Leiche wies Bürgemale am Hals auf. Der Mann weigerte sich hartnäckig, ein Geständnis abzulegen und gab nur zu, sich mit seiner Frau getroffen zu haben und will dann von ihr fortgegangen sein. Man vermutet, daß er die Frau im Dickicht erwürgte, wofür der Umstand spricht, daß am Tatort die Rüge des Kurz gefunden wurde.





# Ein deutsch-französisches Saarabkommen.

Rom, 3. Dezember. Amtlich wird mitgeteilt: Der Dreier-Ausschuss hat Montag morgen seine letzte Sitzung in Rom abgehalten, der der französische und der deutsche Botschafter beiwohnten. Der Präsident stellte im Namen des Ausschusses fest, daß zwischen der französischen und der deutschen Regierung eine Einigung in allen Fragen erzielt werden konnte, die dem Ausschuss zur Prüfung vorlagen. Das Abkommen wurde für die französische und die deutsche Regierung von den beiden Botschaftern und den beiderseitigen Vertretern unterzeichnet.

Am Dienstag wird der Dreier-Ausschuss in Genf zusammentreten, um den Bericht zu verfassen, der dem für den 5. Dezember einberufenen Völkerbundsrat vorzulegen ist. Baron Aloisi dankte, indem er die Arbeiten in Rom schloß, im Namen des Ausschusses den französischen und den deutschen Vertretern und Sachverständigen und insbesondere dem finanziellen Unterausschuss des Völkerbundes für die tatkräftige Mitarbeit.

## Der Preis für die Saargruben

150 Millionen Reichsmark.

Im Zusammenhang mit den Erörterungen des Dreierkomitees des Völkerbundes sind nach mehrwöchigen Verhandlungen die wichtigsten finanziellen Fragen, die mit der Rückgliederung der Saar zusammenhängen, zwischen den beteiligten Stellen — Dreierkomitee mit Unterstützung des Finanzkomitees des Völkerbundes, Vertreter der deutschen und Vertreter der französischen Regierung — am Montag in Rom geregelt worden. Die vereinbarten Bestimmungen werden am 5. d. M. dem Völkerbundsrat zur Beschlussfassung unterbreitet werden.

Für die Abfindung aller Ansprüche des französischen Staates (Saargruben, Eisenbahnen, Grenzbahnhöfe usw.) zahlt Deutschland eine Pauschalsumme von 150 Millionen RM. in französischen Franken ( 300 Millionen Franken).

Außerdem wird Frankreich die zinsfreie Ausbeutung der Warnd-Gruben, die aus Schächten erfolgt, die auf französischem Gebiete liegen, zugestanden. Die Ausbeutung wird auf fünf Jahre beschränkt und darf eine bestimmte Fördermenge (durchschnittlich 2,2 Millionen Tonnen Kohle) nicht überschreiten. Vorkehrungen sind getroffen worden, um zu verhindern, daß durch die Verzahlung der Pauschalsumme eine Verschlechterung der deutschen Devisenlage eintritt.

Was den politischen Teil der Abmachungen betrifft, so handelt es sich in erster Linie um die Garantiefrage, und zwar sollen die Garantien, wie sie im Ratsbeschluss vom 4. Juni für die Stimmberechtigten vorgehoben sind, zu im wesentlichen gleichen Bedingungen auch auf die Nichtstimmberechtigten ausgedehnt werden, soweit sie am Tage der Abstimmung drei Jahre im Saargebiet ansässig sind. Außerdem ist vorgehoben worden, daß Bewohner des Saargebietes während der Dauer eines Jahres aus dem Saargebiet abwandern können. Diese Bestimmung greift aber in keiner Weise der deutschen Gesetzgebung auf dem Gebiete der Staatsangehörigkeit vor.

Schließlich fand ein Notenwechsel über die Handhabung der Sozialversicherung nach der Rückgliederung zu Deutschland statt.

## Die große Entspannung.

Die Einigung bei den Saarverhandlungen in Rom im Spiegel der Berliner Presse.

Berlin, 4. Dezember. Die bei den Saarverhandlungen in Rom erzielte Einigung wird von den Berliner Morgenblättern eingehend gewürdigt. „Die Einigung“, so schreibt der „Völkische Beobachter“, „wird nicht nur von der Bevölkerung an der Saar, sondern von der ganzen Weltöffentlichkeit mit Befriedigung zur Kenntnis genommen werden können. Denn durch die Tatsache dieser Einigung wurde ein Problem aus der Welt geschafft, dessen Bestehen bisher immer als eine mögliche Quelle von Schwierigkeiten und Konflikten bezeichnet werden konnte. Die Verhandlungen um die Einigung in Rom haben für Deutschland zweifellos große Opfer gefordert. Deutschland hat sich aber zu Konzessionen bereitfinden lassen, weil es das große Ziel der deutsch-französischen Entspannung nach wie vor im Auge hat, und weil das nationalsozialistische Deutschland nicht nur in Worten den Frieden preist, sondern auch bereit ist, seinen Friedenswillen durch eigene, selbstlose Leistungen unter Beweis zu stellen. Wir können allerdings anerkennen, daß auch der französische Verhandlungspartner die Verantwortung der Stunde erkannt hat und Deutschland nicht Vorschläge zugemutet wurden, die es unmöglich hätte annehmen können. Man hat wohl auch auf französischer Seite den Wunsch, das Saarproblem nicht immer wieder mit neuen Mißverständnissen und Streitpunkten zu belasten. Durch das Abkommen in Rom ist nunmehr ein Weg gefunden worden, um möglichst reibungslos die Rückgliederung der Saar vor sich gehen zu lassen. Man kann damit hoffen, daß alle trüben Hoffnungen auf Reibungen zwischen Frankreich und Deutschland nach erfolgter Abstimmung zu nichts gemacht sind.“

Damit wird, so hoffen wir, auch der Abstimmungskampf selbst in seiner Schärfe gemildert, und man kann weiterhin annehmen, daß darüber hinaus das römische Abkommen die Grundlage für die vollkommene Vereinigung der Saarfrage zwischen Deutschland und Frankreich sein wird. — Die „Berliner Botschaft“ meint, daß das in Rom erreichte Ergebnis sich vorteilhafter auswirke im Vergleich mit dem bekannten Barthou-Memorandum. — Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ möchte annehmen, daß der Völkerbundsrat die römische Einigungsformel anerkennen werde. — In der „Germania“ wird mit Befriedigung festgestellt, daß durch die jetzige Verständigung die Saarfrage viel von ihrer Schärfe verloren hat, die noch vor wenigen Wochen ihr Kennzeichen war. — Der „Berliner Lokalanzeiger“ ist der Ansicht, die schiedlich-friedliche Ueber- einkunft zwischen Berlin und Paris vor dem Dreierauschuss bedeute, daß alle Welt die Rückkehr der Saar zum Reich als selbstverständlich ansehe. — Das „Berliner Tageblatt“ bezeichnet es als gewiß, daß das gesamte deutsche Volk der jetzt getroffenen Regelung gern zustimme, weil sie im Sinne des Friedens und der Verständigung getroffen worden ist. — Die „Kreuzzeitung“ findet besonders bemerkenswert die in dem Abkommen vorgehobene Rücksichtnahme auf die deutsche Devisenlage.

dem doppelt an Wert durch die Natürlichkeit und Frische, von ihm ausströmt.

Der Film läuft seit Freitagabend in 20 Filmtheatern Berlins. Erst am Sonnabendabend fand die offizielle Vorstellung in einem Filmtheater des Berliner Ostens statt. Dieser Aufführung waren erschienen Reichsminister Goebbels, Reichsarbeitsführer Hierl, der Reichswalter Winterhils, Hilgenfeld, zahlreiche Arbeitsdienstler, leitende Beamte der Ministerien und Führer der NSDAP.

## Die erste Tagung des Berufsgruppenamtes der NSDAP

Berlin, 2. Dezember. Am Sonnabend tagten, wie NSDAP, im Hause der Reichsberufsgruppen zum ersten Male die Leiter der Sachreize und die Berufshauptgruppenleiter des Berufsgruppenamtes der NSDAP, unter dem Vorsitz von Gauleiter Albert Forster.

Staatsrat Forster, der mit der Leitung sämtlicher Berufshauptgruppen betraut ist, ließ sich durch seinen Stellvertreter H. A. id die Sachreizen und die neubestellten Berufshauptgruppenleiter vorstellen. In einer Ansprache erinnerte er an den Wahlsieg in Danzig, der sich sozusagen unter der Aufsicht des Völkerbundes abgepielt habe und wie und deutlich den weiteren Aufstieg der NSDAP zeige. Er gelte, durch weltanschauliche Schulung den deutschen Menschen für den Nationalsozialismus zu gewinnen. Ebenso wichtig sei es, durch berufliche Schulungsarbeit die Leistungen der schaffenden Volksgenossen zu steigern.

Gauleiter Forster gab gleichzeitig die Anordnung des Berufsgruppenamtes der NSDAP, Dr. Robert L. e. n., bekannt, in der in Ausführung der Verordnung des Führers vom 24. Oktober dem Berufsgruppenamt die Aufgabe gestellt wird, die Berufsberatungsarbeit innerhalb der Reichsberufsgruppen zu treiben und alle damit im Zusammenhang stehenden Berufsaufgaben zu lösen. Zum Stellvertreter des Gauleiters Forster ist H. A. id im Amte eines Amtsleiters in der Reichsleitung der NSDAP ernannt worden.

## Aus aller Welt.

**Schweres Kraftwagenunglück von Offizieren.** In der Nähe von Berlin stieß ein Personenkraftwagen, der mit mehreren Offizieren besetzt war, mit einem ihm entgegenkommenden Personenkraftwagen in voller Fahrt zusammen, wobei beide Wagen schwer beschädigt wurden. Von den Insassen wurden der vierzigjährige Korvettenkapitän Paul Schwind, der 39jährige Korvettenkapitän Helmut Hene, der 32jährige Kaufmann Hermann Kille, der 37jährige Leutnant J. S. Gustav Stempel und der 40jährige Hauptmann Siegfried Harms zum Teil schwer verletzt. Alle Verletzten wurden in das Kreiskrankenhaus Lichterfelde eingeliefert, wo der Korvettenkapitän Paul Schwind schwer verletzt, der Kaufmann Hermann Kille die Schulfrage vorläufig noch nicht geklärt werden.

**Ein Auto verunglückt in Jersb.** Auf der Straße Jersb-Kohlau wollte ein kleiner Personenkraftwagen einen Richtung Kohlau fahrenden Lastkraftwagen mit Anhänger überholen. Da der Führer des Personenkraftwagens kurz schnitt, erlitt dieser den Personenkraftwagen und verunglückte. Der Ortsbauernführer Hilgenfeld wurde aus Kesseltief bei Coswig war sofort tot. Die beiden anderen Fahrer, Lebrer Wiennig und Ortsvorsteher Richter, wurden schwer verletzt und liegen im Dessauer Krankenhaus in lebensgefährlichem Zustand darnieder.

**Ein Lastkraftwagen in einen Fluß gestürzt.** Am Montagmorgen stürzte in Westfalen auf der Rückfahrt von Wanne nach Lüdenscheid ein Lastkraftwagen mit Anhänger, der für die Reichsbahn Güter beförderte, am Ende des Ortes Schalksmühle aus bisher ungeklärter Ursache an einer scharfen Kurve über eine Brücke in die Wanne. Hierbei wurde der Kraftwagenführer getötet.

**Verstorbener Familienkreis bei Kassel.** Ein juristisch Ende fand am Sonntagmorgen ein Familienkreis Hartmanns (Kreis Kassel). Der Ehemann Wilhelm, der im Hause seiner Schwiegermutter wohnte, sollte, nachdem in der vorigen Woche die Scheidung ausgesprochen war, am Montagmorgen das Haus verlassen. Als Sonntagmorgen seine Frau ihr Kind aus dem Bett holte,

## Der blinde Passagier

Roman von Georg Barr

(Nachdruck verboten.)  
Oswald suchte die Decke nach Lady Marion ab. Er sah sie auf dem Bootsdeck, wo die Reeling nicht so stark leuchtete, neben ihrer Tante, einen Arm um deren Schulter gelegt. Sie starrten mit angestrengter Spannung über die Wasseroberfläche, das junge Mädchen voll wiederwärtiger Lebensfreude, Mrs. Vandervlyt unüberzeugt, mit dem Zweifelsschmelz des Alters. Es war ein Bild voll tiefer Stimmung. Ein feuchter Schimmer legte sich auf Oswalds Wangen, als er es sah.  
Unweit von den beiden Frauen hatte eine Gruppe von Männern Aufstellung genommen, die sich aufgeregt unterhielten.  
Als Lady Marion sich umwandte, bemerkte sie Oswald.  
„Oh, Mister Oswald“, rief sie mit bebender Stimme, „haben Sie es gesehen? Wie weit ist es?“  
„Gesehen habe ich es nicht“, antwortete Oswald, „aber das Glas ist es zu erkennen. Kommen Sie mit auf dem Bootsdeck, dort haben wir eine bessere Aussicht.“  
Andere Leute waren ihnen bereits zuvorgekommen. Eine Anzahl Männer und Frauen, einige davon mit Ferngläsern ausgerüstet, hatten auf dem höchsten Punkt des Schiffes Beobachtungsposten bezogen. Oswald bemerkte Paul von Varenne, Signora Carani, bereits mit Ferngläsern ausgerüstet, unter dem Arm, offenbar schon auf dem Aussteigen gerüstet, Signor Battisti, den Architekt und andere. Unweit davon sah Mme. Dobski mit ihren drei Tänzern.  
Oswald blieb mit den Damen abschüssig in der Nähe der Treppe stehen. Er wußte, daß das Leben des Schiffes noch Stunden zählte und hielt es für geboten, sich allzuweit von den Rettungsbooten zu entfernen.  
Der Wind war frisch und wehte in der Richtung auf das noch unsichtbare Land. Die „Doraine“ trieb dahin, der Rettung verheißende Strich am Horizont mußte auch dem freien Auge erkennbar werden.  
Dies geschah ganz plötzlich, als wäre ein Vorhang weggezogen worden. Der Strich wurde breiter und nahm nach oben hin Form an, verlor sich aber rechts und links im Wasser.

Oswald fühlte die Hand des jungen Mädchens schwer auf seinem Arm ruhen. Ihre Augen glänzten in einem Überschwang von Hoffnung, und ihr Atem ging rasch. Er legte seine verbundene Hand auf die ihre und drückte sie fest an seinen Arm. Sie sah es nicht und fühlte es nicht, alle ihre Gedanken galten dem wunderbaren Panorama, das sich vor ihren Blicken am Rande der Welt aufrollte.  
„Ach, diese Bäume!“, rief sie begeistert, „Bäume — und Berge! Aber wie weit das noch alles ist!“  
Lange Minuten fanden die beiden schweigend da. Mrs. Vandervlyt hatte sich einer anderen Gruppe zugefügt. Dann sah das junge Mädchen auf ihre Hand hinunter, die noch immer in der seinen ruhte. Warme Röde überzog ihr Gesicht, und ein eigenartig forschender Blick traf ihn.  
„Ich konnte nicht anders“, murmelte er, „sie sah so hilflos aus.“  
„Sie ist lange nicht so hilflos wie die übrigen“, erwiderte sie lächelnd. Dann wurde sie wieder sehr ernst. „Sagen Sie — wie sieht es mit dem Wasser im Schiff? Ist es schlammig?“  
„Sehr“, antwortete er. „Wenn Sie an der Bordwand hinuntersehen, werden Sie erkennen, wie tief wir schon liegen.“  
„Wie lange kann es noch dauern?“  
„Mister Vott meint zehn bis zwölf Stunden, vielleicht länger. Ich werde sehen, daß Sie und Ihre Tante in ein Boot kommen, wenn das Äußerste eintreten sollte. Möglich wird es ja nicht sein. Außerdem sieht die Sache heute nicht so hoffnungslos aus wie gestern.“  
Ihr Gesicht verfinsterte sich.  
„Aber wie wenig von uns werden vielleicht —“  
Sie brach schauernd ab.  
Er zeigte ihr ein tapferes Lächeln.  
„Keineswegs“, antwortete er. „Es würde mich nicht wundern, wenn wir alle gesund an Land kämen.“  
„Das glauben Sie selbst nicht, Mister Oswald.“  
„Ich sehe es Ihnen an. Eines will ich, daß Sie mir versprechen: Wenn wir im Boot überladen werden, müssen Sie bestimmt mitkommen.“  
Ein zärtlicher Blick aus seinen Augen streifte die ihrigen.  
„Vergessen Sie nicht, daß ich nur ein blinder Passagier bin“, antwortete er. „Ich habe kein Recht auf einen Platz in den Booten, solange noch andere Anwärter da sind.“  
Sie sah ihn forschend und mit tiefer Teilnahme an.  
„Soll das heißen, daß Sie keinen Versuch machen werden, sich zu retten, bis alle anderen —“

Bewegung, von zur Mühlen, wurde zu 150 Kronen Geldstrafe, ersatzweise zu 1½ Monaten Arrest verurteilt. 17 weitere Angeklagte erhielten Geldstrafen von 50 bis 100 Kronen. Nicht Angeklagte wurden freigesprochen. Das verhältnismäßig niedrige Strafmaß erklärt sich daraus, wie auch der Staatsanwalt in seiner Anklagebeilage feststellte, weil die baltische Nationalsozialistische Bewegung dem estnischen Staat nicht feindlich gegenüberstand, noch unerlaubte Beziehungen zu ausländischen Stellen unterhielt. Der Staatsanwalt beantragte daher lediglich wegen Nichtertragung der Bewegung in das gesetzlich vorgeschriebene Vereinsregister Arreststrafen bis zu drei Monaten. Dem Antrag der Verteidigung die Angeklagten freizusprechen, entsprach das Gericht zwar nicht in vollem Umfang, beschränkte sich aber darauf, wie aus dem Strafmaß hervorgeht, die Anklage als Normalvergehen zu betrachten.

„Das soll es nicht heißen“, unterbrach er sie. „Vielleicht werde ich einer der ersten sein, die sich zu retten versuchen, aber ohne daß ich jemandem einen Platz wegnehme. Ich bin ein guter Schwimmer.“

## Siebentes Kapitel. Die Einfahrt.

Langsam zog das Land herauf. Es schien näherzukommen, während der Dampfer anscheinend still lag. Ein weißer Strand tauchte links aus einer grünen Umrandung auf, während rechts steile Felsen eine drohende Form annahm. Landeinwärts erhoben sich einige Berge, grün wie Smaragd.  
In regelmäßigen Abständen wurde die Tiefe des Wassers gelotet. Selbst der Meeresgrund schien zu der „Doraine“ aufzusteigen. Bei jeder Messung wurde die Tiefe geringer.  
Um vier Uhr verließ ein Boot unter dem Kommando des zweiten Ingenieurs den Dampfer, um Landungsmöglichkeiten zu erkunden. Der Dampfer war zu der Zeit noch etwa fünf Seemeilen vom Ufer entfernt, trieb aber rasch auf dessen felsigen Teil zu. Der Kapitän hatte gehofft, das Schiff auf den Sandstrand auslaufen lassen zu können, aber anscheinend war ihm ein solches Glück nicht beschieden.  
Schon bevor das Boot von seiner Beobachtungsfahrt zurückkehrte, hatten die Offiziere der „Doraine“ einen schmalen Einschnitt in der Felswand entdeckt. Sie hielten diesen für die Mündung eines Flusses, der zweite Ingenieur brachte jedoch die erstaunliche Nachricht, daß die Öffnung das Tor zu einem Kanal war, der die Insel nach seiner Ansicht in ihrer ganzen Breite durchzog und sie in zwei Hälften teilte. Ein Fluß konnte es nicht sein, berichtete er, denn die Strömung zöge landeinwärts, und sei so stark, daß seine Leute Mühe gehabt hätten, zu verhindern, daß das Boot wortwörtlich eingefangen wurde. Der Kanal sei etwa 200 Meter breit und auf beiden Seiten von fast senkrecht abfallenden Felswänden eingefast.

Allmählich schwang sich die „Doraine“ herum und richtete ihren Bug dem Ufer zu. Die Strömung, die sie dahin trieb, wurde immer schneller, der Bug schnitt wie eine Pflugschar durchs Wasser.

(Fortsetzung folgt.)



### Vollverbundenes Recht

Justizminister Dr. Thierack bei der Einweisung des neuen Dresdener Amtsgerichtspräsidenten

Bei der feierlichen Einweisung des neuen Dresdener Amtsgerichtspräsidenten Dr. Beyer, der an die Stelle des infolge Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getretenen bisherigen Präsidenten Dr. Neumann tritt, wies Justizminister Dr. Thierack in seiner für alle lässlichen Justizbeamten richtunggebenden Einweisungssprache zunächst auf die besondere Bedeutung dieses Tages hin, einmal für das Dresdener Amtsgericht, denn es erhalte mit Dr. Beyer seinen ersten nationalsozialistischen Präsidenten, und zum anderen für diesen, denn er würde an die Spitze eines der größten deutschen Amtsgerichte gestellt und erhalte damit eine führende Stellung im Dritten Reich. Der Minister kennzeichnete dann die doppelten Aufgaben des Präsidentenamtes: die des Richters und die des Verwaltungsbeamten; sein Verwaltungsamt erschöpfe sich nicht in der ihm übertragenen Führerstellung, indem er für seine verwaltungsamtlichen Entscheidungen die Verantwortung trage, sondern er müsse in und mit seiner Gefolgschaft als Nationalsozialist so leben und arbeiten, daß diese auch von sich aus ihn als ihren Führer und seine Entscheidungen aus innerer Uebereinstimmung anerkennen. Was die Tätigkeit als Richter anbelange, so dürfe das Recht in der heutigen Zeit nicht rein verstandesmäßig und, man möchte sagen, mit einer gewissen Gesetzesakrobatik, die den vollen und artfremden Richtern eigen ist, gesucht und gefunden werden, sondern gewiß auch streng nach dem Gesetz, aber aus dem vollverbundenen, sittlichen Rechtsgefühl für Gut und Böse heraus, das dem deutschen Menschen tiefinnerst zu eigen ist. Das sei der Unterschied in der Rechtsauffassung vor und nach dem Umbruch des Jahres 1933, und in diesem Sinne habe auch unser Führer Adolf Hitler die Unabhängigkeit des deutschen Richters festgelegt; und dessen Wort: Es gibt nichts Schöneres, als dem Volksgenossen beistehen zu können, der sich nicht selbst verteidigen kann, gelte ganz besonders für den Amtsrichter. Da die juristischen und gerichtlichen Alltagsfragen des Menschen, insbesondere des kleinen Mannes aus dem Volk, von der Wiege bis zur Bahre auf dem Amtsgericht im wesentlichen entschieden würden, müsse der Amtsrichter Volk Richter im wahrsten Sinne des Wortes sein.

### Steigerung der Bodenerträge

Landesbauernführer Körner sprach im „Lindenhof“ in Zittau vor den Angehörigen der Kreisbauernschaft Zittau über die Aufgaben des Reichsnährstandes. Für die Preisentwicklung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und der Ausschaltung des Börsengewinnhandels komme es vor allem auf die Gleichmäßigkeit der Löhne und Preise an, und diesem Ziel diene die Marktordnung, nicht aus Selbstsucht sondern aus volkspolitischen Verantwortungsbewußtsein. Die Bauern dienen mit der Marktordnung und der Schaffung gleichbleibender Preise der Allgemeinheit, sie müßten aber auch verlangen, daß für ihre Ausgaben eine ähnliche Gleichmäßigkeit eintritt; hier sei es vor allem Aufgabe des Preiskommissars, tatkräftig einzugreifen. Für die in diesem Winter zu leistende Aufklärungsarbeit werden achtzehn Schriften an die Bauern abgegeben, die die nötigen Anweisungen enthalten, wie man zur Vermehrung der Gesamtertragsfähigkeit des Bodens, zur Wollenerzeugung durch Schafzucht, vor allem aber zur Förderung des Isarfruchtanbaues beitragen könne. Auch für den ausreichenden Zwischenertrugbau und eine ordent-

**Zeugen gesucht zum Autounfall am 28. November an hiesiger Post.**  
Meldungen erbeten an **Großmann, Hermsdorf.**

**Alle Arten Puppenstubentapete**  
zu Küchen, Stuben, Kaufäden, Pferdeställe für Wände, Dächer, u. Fussboden  
Meter von 25 Pfg. an

**Weihnachts-Dekorations-Papier**  
in verschiedenen Mustern empfiehlt

**Papierhandlung Herm. Rühle**  
Handwerk tut not!

Geschäfts- und Werbe-Druckfachen für das heimische Handwerk sind unsere Spezialitäten

**Buchdruckerei Hermann Rühle.**

**Gasthof z. Hirsch**  
Donnerstag  
Schlachtfest

Deutsche Turn- und Sport-Harmonika  
Höhner-Orchester- & Vereins-Harmonika  
und andere Sorten empfiehlt  
**Hermann Rühle**  
Buchhandlung.

Wellfleisch, Bratwurst mit Kraut, frische Würst  
Hierzu laden freundlichst ein  
**Ernst Wagner u. Frau.**

liche Grünlandwirtschaft enthalten die Schriften entsprechende Anregungen. Ein wichtiges Aufgabengebiet obliegt der Bauernschaft in einer durchgreifenden Arbeitserleichterung für die deutsche Bauersfrau; es soll zunächst in jeder Bezirksbauernschaft eine Beispielwirtschaft eingerichtet werden, in der Arbeitsplatz, Arbeitsgeräte, Arbeitseinteilung usw. so geregelt werden, daß neben der Arbeitserleichterung auch eine Verkürzung der Arbeitszeit auf zwölf Stunden eintritt. Die großzügige Maßnahme sei unter der Bezeichnung „Wie können wir der Bauersfrau die Freizeit ermöglichen?“ geplant.

### Urlaubsfahrten nach Sachsen

Nach einer Mitteilung des Presse- und Propagandaamtes der Deutschen Arbeitsfront veranstaltet die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ über Weihnachten und Neujahr zahlreiche Urlaubsfahrten. Nach diesem Plan, in dem noch Änderungen eintreten können, kommen am 23. Dezember Urlauber aus Groß-Berlin in das Scheibenberg-Gebiet, wo sie sich bis zum 1. Januar aufhalten werden. Vom 23. bis 30. Dezember wollen Urlauber aus Hessen-Rassau und Kurhessen im Schwarzenberg-Gebiet, in der gleichen Zeit Urlauber aus Pommern im Auersberg-Gebiet und vom 25. Dezember bis 1. Januar Urlauber aus dem Gau Halle-Merleburg in mehreren Orten des Erzgebirges und schließlich vom 30. Dezember bis 6. Januar nochmals Urlauber aus Groß-Berlin im Auersberg-Gebiet. Urlaubsfahrten aus Sachsen werden veranstaltet vom 23. bis 30. Dezember nach Schliersee in Oberbayern.

(Nur für den Kreis Dresden!)

**An alle Mitglieder der DAF!**  
Besucht den Film „Ich für Dich — Du für mich!“  
Das Presse- und Propagandaamt der Deutschen Arbeitsfront, Bezirk Sachsen, teilt mit:

Am vergangenen Freitag fand in Dresden die feierliche Uraufführung des Spielfilms „Ich für Dich — Du für mich“ statt, den die Reichs-Propagandaleitung der NSDAP in Verbindung mit der NSB „Kraft durch Freude“ und der Deutschen Arbeitsfront hergestell hat. Die Uraufführung hat auf alle Teilnehmer einen ungeheuren Eindruck gemacht. Es handelt sich bei diesem Film nicht um einen Parteifilm, nicht um einen Film mit Aufmärschen, Kundgebungen und wehenden Fahnen sondern um einen reinen Spielfilm mit einer ganz außergewöhnlich packenden und mitreißenden Handlung. Daß die Namen größerer Filmhelden fehlen, gereicht diesem Film keineswegs zum Nachteil, denn die Darsteller in ihm spielen so natürlich und frei, daß man gar nicht auf den Gedanken kommt, daß hier etwa Stars und Filmhelden fehlen. Ohne Uebertreibung kann schon heute gesagt werden, daß dieser Film der größte und gewaltigste Spielfilm ist, der überhaupt bisher in deutschen Lichtspieltheatern gezeigt wurde.

Es ist ein Film aus dem Leben und aus der Arbeit herausgestaltet; er redet die Sprache des schaffenden deutschen Volkes, schaffende Menschen sind seine Darsteller, die Arbeit sein Inhalt, die Volksgemeinschaft sein Grundgedanke.

Aus allen diesen Gründen ist es unbedingt notwendig, daß alle schaffenden Menschen diesen Film sehen. Vor allem aber müssen die Mitglieder der DAF und der NSB „Kraft durch Freude“ diesen ihren ersten Film besuchen. Eine Ermäßigung der Eintrittspreise gibt jedem Arbeitskameraden und jeder Arbeitskameradin die Möglichkeit hierzu. In diesen Tagen werden in allen Ortsgruppen und Betrieben des Kreises Dresden für regelmäßige und auch für Sondervorstellungen Karten angeboten. Wir erwarten, daß die Mitglieder der DAF von dieser Möglichkeit reich Gebrauch machen und sich niemand von einem Besuch dieses Films ausschließt. Jeder Arbeitskamerad und jede Arbeitskameradin muß ihn erleben haben.

### Noch 40 Tage bis zur Saarabstimmung!

**Arbeitsbeschaffungs-Lotterie**  
ÜBER 400.000 GEWINNER

|                                 |                                         |                                        |
|---------------------------------|-----------------------------------------|----------------------------------------|
| 50 Gewinner zusammen RM. 50.000 | 20 Prämien-gewinner zusammen RM. 50.000 | 20 Haupt-gewinner zusammen RM. 100.000 |
|---------------------------------|-----------------------------------------|----------------------------------------|

**Reichsmark 1.500.000 Gewinne**

**Preisentlung für Kartoffeln**  
Auf Anordnung des Reichskommissars für Preisüberwachung hat das Sächsische Wirtschaftsministerium für die Gebiete, in denen die Kartoffeln bis zum 15. Dezember verbilligt worden sind (die Städte Leipzig, Dresden, Chemnitz, Plauen, Jwidau und die Gebiete des Erzgebirges und Vogtlandes), jetzt folgende Kleinverkaufspreise festgesetzt: bei pfundweiser Abgabe bis zu zehn Pfund 3,5 RM je Pfund, für je zehn Pfund bei Abgabe von zehn Pfund bis zu einem Zentner 33 RM je zehn Pfund; bei Abgabe von größeren Mengen als einem Zentner auf 3,10 RM je Zentner. Diese erneute Preisentlung bezieht sich nur auf weiße und rote Kartoffeln, nicht auch auf gelbe Kartoffeln, für die keine Preisfestsetzung gilt.  
Die Fleischpreise dürfen nach einer neueren Anordnung des Reichskommissars für Preisüberwachung unter keinen Umständen über den gegenwärtigen Stand hinaus erhöht werden. Die Durchführung dieser Anordnung wird streng überwacht werden.

### Lezte Nachrichten

#### Nicht Unterfützung, sondern Arbeit

Auf einer Mitgliederversammlung des Verbandes rheinischer Industrieller in Köln sprach der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Dr. Syrup, über „Arbeit und Arbeitslosigkeit im neuen Deutschland“.

Seit der Uebernahme der Staatsgewalt durch Adolf Hitler seien in der Arbeitsfront ganz große Erfolge erzielt worden. Die Zahl der Arbeiter und Angestellten, die in der deutschen Wirtschaft beschäftigt würden, sei von 11,5 auf 15,6 Millionen gestiegen, während die Zahl der Arbeitslosen fast auf 2,25 Millionen gesunken sei.

Hochburgen der Arbeitslosigkeit seien auch jetzt noch die Großstädte und Industriegebiete. Von den 2,25 Millionen Arbeitslosen entfielen am 1. Oktober allen 1,235 Millionen auf die Großstädte mit mehr als 100.000 Einwohnern.

Die Landwirtschaft bemühte sich unter Opfern, ihre Arbeiter auch während des Winters zu behalten und Jahresverträge abzuschließen; diese Entwicklung dürfe nicht durch industrielle Anwerdung gestört werden. Die Reichsanstalt habe infolgedessen durch gesetzliche Anordnungen die Einstellung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte für eine Reihe industrieller Betriebe, die erfahrungsgemäß gern solche Arbeiter vom Lande aufzunehmen pflegten, gehemmt.

Im Wege der Landhilfe habe sie daneben rund 150.000 junge Leute aus den Städten und Industriegebieten in Bauernwirtschaften übergeführt; diesem Ziel diene auch der Arbeitsplatztausch. Jeder Unternehmer müsse sich klar darüber werden, ob der altersmäßige Aufbau seiner Gefolgschaft der richtige sei und ob er an Stelle einer Ueberzahl an jugendlichen Arbeitern nicht ältere Familienväter unter Inanspruchnahme der geldlichen Zuschüsse der Reichsanstalt einstellen könne. Allerdings könne der Arbeitsplatztausch nicht planlos vorgenommen werden; denn es müsse durch das Arbeitsamt sichergestellt sein, daß die jungen Arbeitskräfte in der Landwirtschaft oder im Arbeitsdienst Aufnahme finden; einer Arbeitslosigkeit dürften sie nicht anheimfallen.

Dr. Syrup kündigte weiter an, daß die Reichsanstalt für die Betriebe der Textilindustrie zum Ausgleich von Kurzarbeit infolge Rohstoffmangels eine wesentlich verstärkte Kurzarbeiterunterstützung einführen werde, und daß auch beabsichtigt sei, in besonderen Fällen die Herstellung von Rohstoffen, die an Stelle des Auslandsbezuges träten, finanziell zu erleichtern.

Dr. Syrup betonte zum Schluß, während sich früher die Arbeitslosenhilfe auf die Gewährung geldlicher Unterstützung der Arbeitslosen beschränkt habe, sei jetzt der Wille der Reichsregierung in starkem Maß darauf gerichtet, den arbeitslosen Volksgenossen Arbeit und damit selbstverdientes Brot zu geben. Bei günstiger Entwicklung des Beschäftigungsgrades und weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit werde die Reichsanstalt in absehbarer Zeit in der Lage sein, überwiegend ihre Mittel dafür einzusetzen, den arbeitswilligen und arbeitsfähigen Arbeitslosen Arbeit zu geben und so das Recht auf Arbeit soweit als möglich in die Tat umzusetzen.

#### Bier Offiziere verunglückt

Ein folgenschwerer Verkehrsunfall ereignete sich in der Nacht zum Sonntag in Berlin-Lichterfeld. Bei einem Personentransportwagen, der von mehreren Offizieren besetzt war, stieß mit einem ihm entgegenkommenden Personentransportwagen in voller Fahrt ein schwer beschädigt wurden. Von den Insassen wurden fünf Offiziere schwer verletzt. Die 32-jährige Korvettenkapitänin Heyne, der 37-jährige Oberleutnant S. Gustav Strempel und der 40-jährige Hauptmann der Reichswehr, Sigfried Harms, zum Teil schwer verletzt. Alle fünf Verletzten wurden in das Kreiskrankenhaus Lichterfeld eingeliefert, wo der Korvettenkapitän Schriener am Sonntagvormittag seinen Verletzungen erlegen ist. Noch in Lebensgefahr befindet sich der Kaufmann Hermann Elke. Die Schuldfrage konnte vorläufig noch nicht geklärt werden.

#### Zuschauertribüne eingestürzt

Bei einem Fußballspiel stürzte auf dem Platz von Slavia Prag eine feste Stehtribüne ein; rund fünfzig Personen wurden in die Tiefe gerissen und von den Trümmern begraben. Die meisten Verunglückten haben Bein- und Knochenbrüche davongetragen und wurden in die nächstgelegenen Krankenhäuser gebracht; etwa acht Fälle werden von den Ärzten als bedenklich bezeichnet.

#### Gekändnis des Mordtäters

Die Vernehmung des Mörders Kirov, Nikola Joff, wird weiter fortgesetzt. Nikola Joff gestand, Kirov getötet zu haben; er habe diesen Plan schon seit mehreren Wochen vorbereitet. Die Gründe für die Tat will er jedoch nicht angeben und erklärte nur, daß er nach seiner Entlassung aus dem sowjetrussischen Staatsdienst ungerecht behandelt worden sei; er werde sich jeder Strafe unterwerfen.

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 3. Dezember. \* Preise: Rinder: Ochsen: a 40 b 30 c 27-29; Bullen: a 35-37 b 29-34 c 26-28; d 24-26; Kühe: a 32-35 b 24-31 c 17 bis 22; d 10-15; Färsen: a 35-38, b 30-34; Kälber: Sonders: a 11-16; b 10-15; c 8-10; d 6-8; e 4-6; f 3-4; g 2-3; h 1-2; i 1-2; j 1-2; k 1-2; l 1-2; m 1-2; n 1-2; o 1-2; p 1-2; q 1-2; r 1-2; s 1-2; t 1-2; u 1-2; v 1-2; w 1-2; x 1-2; y 1-2; z 1-2; aa 1-2; ab 1-2; ac 1-2; ad 1-2; ae 1-2; af 1-2; ag 1-2; ah 1-2; ai 1-2; aj 1-2; ak 1-2; al 1-2; am 1-2; an 1-2; ao 1-2; ap 1-2; aq 1-2; ar 1-2; as 1-2; at 1-2; au 1-2; av 1-2; aw 1-2; ax 1-2; ay 1-2; az 1-2; ba 1-2; bb 1-2; bc 1-2; bd 1-2; be 1-2; bf 1-2; bg 1-2; bh 1-2; bi 1-2; bj 1-2; bk 1-2; bl 1-2; bm 1-2; bn 1-2; bo 1-2; bp 1-2; bq 1-2; br 1-2; bs 1-2; bt 1-2; bu 1-2; bv 1-2; bw 1-2; bx 1-2; by 1-2; bz 1-2; ca 1-2; cb 1-2; cc 1-2; cd 1-2; ce 1-2; cf 1-2; cg 1-2; ch 1-2; ci 1-2; cj 1-2; ck 1-2; cl 1-2; cm 1-2; cn 1-2; co 1-2; cp 1-2; cq 1-2; cr 1-2; cs 1-2; ct 1-2; cu 1-2; cv 1-2; cw 1-2; cx 1-2; cy 1-2; cz 1-2; da 1-2; db 1-2; dc 1-2; dd 1-2; de 1-2; df 1-2; dg 1-2; dh 1-2; di 1-2; dj 1-2; dk 1-2; dl 1-2; dm 1-2; dn 1-2; do 1-2; dp 1-2; dq 1-2; dr 1-2; ds 1-2; dt 1-2; du 1-2; dv 1-2; dw 1-2; dx 1-2; dy 1-2; dz 1-2; ea 1-2; eb 1-2; ec 1-2; ed 1-2; ee 1-2; ef 1-2; eg 1-2; eh 1-2; ei 1-2; ej 1-2; ek 1-2; el 1-2; em 1-2; en 1-2; eo 1-2; ep 1-2; eq 1-2; er 1-2; es 1-2; et 1-2; eu 1-2; ev 1-2; ew 1-2; ex 1-2; ey 1-2; ez 1-2; fa 1-2; fb 1-2; fc 1-2; fd 1-2; fe 1-2; ff 1-2; fg 1-2; fh 1-2; fi 1-2; fj 1-2; fk 1-2; fl 1-2; fm 1-2; fn 1-2; fo 1-2; fp 1-2; fq 1-2; fr 1-2; fs 1-2; ft 1-2; fu 1-2; fv 1-2; fw 1-2; fx 1-2; fy 1-2; fz 1-2; ga 1-2; gb 1-2; gc 1-2; gd 1-2; ge 1-2; gf 1-2; gg 1-2; gh 1-2; gi 1-2; gj 1-2; gk 1-2; gl 1-2; gm 1-2; gn 1-2; go 1-2; gp 1-2; gq 1-2; gr 1-2; gs 1-2; gt 1-2; gu 1-2; gv 1-2; gw 1-2; gx 1-2; gy 1-2; gz 1-2; ha 1-2; hb 1-2; hc 1-2; hd 1-2; he 1-2; hf 1-2; hg 1-2; hh 1-2; hi 1-2; hj 1-2; hk 1-2; hl 1-2; hm 1-2; hn 1-2; ho 1-2; hp 1-2; hq 1-2; hr 1-2; hs 1-2; ht 1-2; hu 1-2; hv 1-2; hw 1-2; hx 1-2; hy 1-2; hz 1-2; ia 1-2; ib 1-2; ic 1-2; id 1-2; ie 1-2; if 1-2; ig 1-2; ih 1-2; ii 1-2; ij 1-2; ik 1-2; il 1-2; im 1-2; in 1-2; io 1-2; ip 1-2; iq 1-2; ir 1-2; is 1-2; it 1-2; iu 1-2; iv 1-2; iw 1-2; ix 1-2; iy 1-2; iz 1-2; ja 1-2; jb 1-2; jc 1-2; jd 1-2; je 1-2; jf 1-2; jg 1-2; jh 1-2; ji 1-2; jj 1-2; jk 1-2; jl 1-2; jm 1-2; jn 1-2; jo 1-2; jp 1-2; jq 1-2; jr 1-2; js 1-2; jt 1-2; ju 1-2; jv 1-2; jw 1-2; jx 1-2; jy 1-2; jz 1-2; ka 1-2; kb 1-2; kc 1-2; kd 1-2; ke 1-2; kf 1-2; kg 1-2; kh 1-2; ki 1-2; kj 1-2; kl 1-2; km 1-2; kn 1-2; ko 1-2; kp 1-2; kq 1-2; kr 1-2; ks 1-2; kt 1-2; ku 1-2; kv 1-2; kw 1-2; kx 1-2; ky 1-2; kz 1-2; la 1-2; lb 1-2; lc 1-2; ld 1-2; le 1-2; lf 1-2; lg 1-2; lh 1-2; li 1-2; lj 1-2; lk 1-2; ll 1-2; lm 1-2; ln 1-2; lo 1-2; lp 1-2; lq 1-2; lr 1-2; ls 1-2; lt 1-2; lu 1-2; lv 1-2; lw 1-2; lx 1-2; ly 1-2; lz 1-2; ma 1-2; mb 1-2; mc 1-2; md 1-2; me 1-2; mf 1-2; mg 1-2; mh 1-2; mi 1-2; mj 1-2; mk 1-2; ml 1-2; mm 1-2; mn 1-2; mo 1-2; mp 1-2; mq 1-2; mr 1-2; ms 1-2; mt 1-2; mu 1-2; mv 1-2; mw 1-2; mx 1-2; my 1-2; mz 1-2; na 1-2; nb 1-2; nc 1-2; nd 1-2; ne 1-2; nf 1-2; ng 1-2; nh 1-2; ni 1-2; nj 1-2; nk 1-2; nl 1-2; nm 1-2; nn 1-2; no 1-2; np 1-2; nq 1-2; nr 1-2; ns 1-2; nt 1-2; nu 1-2; nv 1-2; nw 1-2; nx 1-2; ny 1-2; nz 1-2; oa 1-2; ob 1-2; oc 1-2; od 1-2; oe 1-2; of 1-2; og 1-2; oh 1-2; oi 1-2; oj 1-2; ok 1-2; ol 1-2; om 1-2; on 1-2; oo 1-2; op 1-2; oq 1-2; or 1-2; os 1-2; ot 1-2; ou 1-2; ov 1-2; ow 1-2; ox 1-2; oy 1-2; oz 1-2; pa 1-2; pb 1-2; pc 1-2; pd 1-2; pe 1-2; pf 1-2; pg 1-2; ph 1-2; pi 1-2; pj 1-2; pk 1-2; pl 1-2; pm 1-2; pn 1-2; po 1-2; pp 1-2; pq 1-2; pr 1-2; ps 1-2; pt 1-2; pu 1-2; pv 1-2; pw 1-2; px 1-2; py 1-2; pz 1-2; qa 1-2; qb 1-2; qc 1-2; qd 1-2; qe 1-2; qf 1-2; qg 1-2; qh 1-2; qi 1-2; qj 1-2; qk 1-2; ql 1-2; qm 1-2; qn 1-2; qo 1-2; qp 1-2; qq 1-2; qr 1-2; qs 1-2; qt 1-2; qu 1-2; qv 1-2; qw 1-2; qx 1-2; qy 1-2; qz 1-2; ra 1-2; rb 1-2; rc 1-2; rd 1-2; re 1-2; rf 1-2; rg 1-2; rh 1-2; ri 1-2; rj 1-2; rk 1-2; rl 1-2; rm 1-2; rn 1-2; ro 1-2; rp 1-2; rq 1-2; rr 1-2; rs 1-2; rt 1-2; ru 1-2; rv 1-2; rw 1-2; rx 1-2; ry 1-2; rz 1-2; sa 1-2; sb 1-2; sc 1-2; sd 1-2; se 1-2; sf 1-2; sg 1-2; sh 1-2; si 1-2; sj 1-2; sk 1-2; sl 1-2; sm 1-2; sn 1-2; so 1-2; sp 1-2; sq 1-2; sr 1-2; ss 1-2; st 1-2; su 1-2; sv 1-2; sw 1-2; sx 1-2; sy 1-2; sz 1-2; ta 1-2; tb 1-2; tc 1-2; td 1-2; te 1-2; tf 1-2; tg 1-2; th 1-2; ti 1-2; tj 1-2; tk 1-2; tl 1-2; tm 1-2; tn 1-2; to 1-2; tp 1-2; tq 1-2; tr 1-2; ts 1-2; tu 1-2; tv 1-2; tw 1-2; tx 1-2; ty 1-2; tz 1-2; ua 1-2; ub 1-2; uc 1-2; ud 1-2; ue 1-2; uf 1-2; ug 1-2; uh 1-2; ui 1-2; uj 1-2; uk 1-2; ul 1-2; um 1-2; un 1-2; uo 1-2; up 1-2; uq 1-2; ur 1-2; us 1-2; ut 1-2; uu 1-2; uv 1-2; uw 1-2; ux 1-2; uy 1-2; uz 1-2; va 1-2; vb 1-2; vc 1-2; vd 1-2; ve 1-2; vf 1-2; vg 1-2; vh 1-2; vi 1-2; vj 1-2; vk 1-2; vl 1-2; vm 1-2; vn 1-2; vo 1-2; vp 1-2; vq 1-2; vr 1-2; vs 1-2; vt 1-2; vu 1-2; vv 1-2; vw 1-2; vx 1-2; vy 1-2; vz 1-2; wa 1-2; wb 1-2; wc 1-2; wd 1-2; we 1-2; wf 1-2; wg 1-2; wh 1-2; wi 1-2; wj 1-2; wk 1-2; wl 1-2; wm 1-2; wn 1-2; wo 1-2; wp 1-2; wq 1-2; wr 1-2; ws 1-2; wt 1-2; wu 1-2; wv 1-2; ww 1-2; wx 1-2; wy 1-2; wz 1-2; xa 1-2; xb 1-2; xc 1-2; xd 1-2; xe 1-2; xf 1-2; xg 1-2; xh 1-2; xi 1-2; xj 1-2; xk 1-2; xl 1-2; xm 1-2; xn 1-2; xo 1-2; xp 1-2; xq 1-2; xr 1-2; xs 1-2; xt 1-2; xu 1-2; xv 1-2; xw 1-2; xx 1-2; xy 1-2; xz 1-2; ya 1-2; yb 1-2; yc 1-2; yd 1-2; ye 1-2; yf 1-2; yg 1-2; yh 1-2; yi 1-2; yj 1-2; yk 1-2; yl 1-2; ym 1-2; yn 1-2; yo 1-2; yp 1-2; yq 1-2; yr 1-2; ys 1-2; yt 1-2; yu 1-2; yv 1-2; yw 1-2; yx 1-2; yy 1-2; yz 1-2; za 1-2; zb 1-2; zc 1-2; zd 1-2; ze 1-2; zf 1-2; zg 1-2; zh 1-2; zi 1-2; zj 1-2; zk 1-2; zl 1-2; zm 1-2; zn 1-2; zo 1-2; zp 1-2; zq 1-2; zr 1-2; zs 1-2; zt 1-2; zu 1-2; zv 1-2; zw 1-2; zx 1-2; zy 1-2; zz 1-2;